Arno Siebert auf Mission: Der Gewerkschaftssekretär der IG-Metall-Verwaltungsstellen Tauberbischofsheim und Schwäbisch Hall kümmert sich um Betriebe ohne Betriebsrat

„Ich bin der James Bond der IG Metall“

Von unserem Redaktionsmitglied
Sabine Holroyd

TAUBERBISCHOFSHEIM. Seinen Drink nimmt er gerührt, nicht geschüttelt. Arno Siebert lässt den Löffel in seinem knallroten Kaffeebecher kreisen und sagt: „Ich bin der James Bond der IG Metall.“ Das hört sich gut an. Dass er gleich darauf über seine Selbstbeschreibung lachen muss, lässt aufatmen. Etwas später wird er sich als „Feuerwehr“ bezeichnen. Also doch lieber James Bond.

Seit einem Jahr hat Arno Siebert einen ganz speziellen Auftrag – wenn auch nicht im Namen der Königin.

„Viele wissen gar nicht, wohin mit ihrem Schmerz.“

ARNO SIEBERT, GEWERKSCHAFTSSEKRETÄR

Er arbeitet für die IG Metall, ist dort Gewerkschaftssekretär und umschreibt seinen Job so: „Ich renne mir die Hacken ab und versuche Leute zu bewegen, in ihrem Laden Wirtschaftsdemokratie umzusetzen.“ Sein Projekt heißt „Bob“ – Betriebe ohne Betriebsrat.

„Ich will Hilfe zur Selbsthilfe anbieten. Natürlich sind Menschen nicht immer zufrieden mit ihrem Job. Meine Aufgabe ist es unter anderem herauszufiltern, ob es an einer momentanen Unlust liegt oder ob da in einem Betrieb etwas hochkocht.“ Siebert weiter: „Wenn ein Arbeitnehmer jahrelang unterdrückt und bei Lohnsteigerungen übergangen wird und seine Arbeitsbedingungen schlecht sind, dann muss er sich fragen: Nehme ich das bis zur Rente hin oder platzt mir vorher der Kragen?“

„Investigative Arbeit“

Bekommt der gebürtige Marburger Wind von Missständen in Betrieben ohne Betriebsrat, dann beginnt er seine, wie er sie selbst nennt, „konspirative und investigative Arbeit“. „Ich muss meine Ohren am Äther haben, mit den Leuten ins Gespräch kommen und versuchen, einen Aktivenkreis aufzubauen.“

Die Mitbestimmung im Betrieb sei zwar im Gesetz verankert, doch, so seine Erfahrung: „Wenn die Beschäftigten es nicht wollen, geht es nicht.“

„Um einen solchen Aktivenkreis zu bilden, klappere ich die Menschen ab, die mitbestimmen wollen, suche quasi nach Verteilern“. Siebert, für die beiden Verwaltungsstellen Tauberbischofsheim und Schwäbisch Hall zuständig, baut da auf die so genannten „Kümmerer“: „Sie haben eine gewisse Legitimität, strahlen nach außen und nach innen aus und leuchten auch auf andere.“

Siebert: „Der Idealfall, dass Beschäftigte auf mich zugehen, tritt eher selten ein. Viele wissen gar nicht, wohin mit ihrem Schmerz.“ Das mag aber auch daran liegen, dass viele noch gar nichts von seiner Existenz wissen.

Ausnahmsweise ganz entspannt: Arno Siebert ist Ansprechpartner für Betriebe ohne Betriebsrat. BILD: HOLROYD

2009 hat die IG Metall diesen Prozess in die Wege geleitet. Der Grund: „Die Betriebe haben sich immer mehr aus der Verantwortung gestohlen“.

Nach zehn Jahren „ausgelutscht“

Als Beispiel erwähnt Siebert die Leiharbeit: „Das sind Leasingarbeitnehmer, die nach zehn Jahren ausgelutscht sind“. Prekäre Beschäftigung ist für ihn „der Wahnsinn“.

„Unser Ziel ist es, dass die Menschen in den Betrieben mitbestimmen. Betriebsräte haben darüber hinaus auch Kündigungsschutz. Und der Chef muss sich eben daran gewöhnen, dass jetzt in seinem Unternehmen ein anderer Wind weht. Natürlich“, gibt er zu, „wollen wir auch neue Mitglieder für unsere Organisation gewinnen“. „In Betrieben mit Betriebsrat – Siebert nennt ihn „die Polizei im Laden“ –, sei das Einkommen um etwa 30 Prozent höher. Und dort, wo die Leute mehr verdienen, bleibe natürlich auch mehr im Steuersäckel hängen.“, so Sieberts Rechnung.

Erfährt er von Missständen, „bin ich sofort auf dem Sprung“. Natürlich ist sein „Service“ streng vertraulich: „Da können sich die Leute erst mal auskotzen. Dann schauen wir, was wir tun können.“

Langwieriger Prozess

Dass sich von heute auf morgen nichts so schnell ändern lässt, weiß der „Kämpfertyp“. „Das ist oft langwierig.“

In seinem ersten Jahr hat Arno Siebert zu 35 Betrieben im Bereich der Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim Kontakt aufgebaut. 60 Betriebe sieht er als „Potenzial“ an. Die Arbeit wird „James Bond“ nicht ausgehen.

25.09.12
FN